

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904**

6.12.1904 (No. 402)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 6. Dezember.

№ 402.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Anverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Höchster Entschliessung vom 4. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Defak Friedrich Krieger in Brödingen zum Kirchenrat zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. November d. J. gnädigst geruht, dem Privatdozenten der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der Universität Heidelberg, Dr. Karl Böhm aus Mannheim, den Titel außerordentlicher Professor zu verleihen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Englisches Heerwesen.

London, 3. Dezember.

Das Kriegsministerium beabsichtigt, einer großen Zahl von Truppenteilen nach Möglichkeit die Dislozierung in ihren natürlichen Erbsitzbezirken, beziehungsweise in den Distrikten, deren Namen sie tragen, zu sichern. Man verheißt sich nicht, daß sich aus der engen Verbindung zwischen dem Stammtroopenteil und der Bevölkerung auch mancherlei allgemeine Vorteile, nicht zum wenigsten bedeutend bessere Ansichten für das Rekrutierungswesen, ergeben würden. Bisher hat nur ein ganz geringer Teil von Bataillonen und Regimentern in den Stammdistrikten gelegen. Das Armeekomitee wird sich bemühen, dies zu ändern. Freilich erscheint es kaum ratsam, Bataillone für eine lange Zeit in die Grafschaftsstädte zu legen, wenn in ihnen die Mehrheit der Leute zu einer langen Dienstzeit von sieben oder acht Jahren verpflichtet ist. Das würde auch in dienstlicher Beziehung für die Ausbildung usw. seine bedenklichen Seiten haben. Wenn aber erst die Territorialbataillone geschaffen sein werden, deren Leute hauptsächlich nur zu einer zweijährigen Dienstzeit bei der Fahne verpflichtet sind, so wird es vollkommen möglich sein, eine entsprechende Dislozierung vorzunehmen. Die Bildung dieser Bataillone wird bald in Angriff genommen werden, selbstverständlich wird aber die Durchführung dieses durchgreifenden Wechsels einige Zeit beanspruchen.

Dem Vernehmen nach sollen gleiche Grundzüge, wie sie für die neue „Ordre de bataille“ der englischen Flotte maßgebend waren, auch in der Armee befolgt werden. Wie man mit aller Kraft nach der Konzentrierung der Streitkräfte zur See an den Schwerpunkten strebt, und der Verzettlung an unwesentlichen auswärtigen Stationen ein Ende setzt, so will man auch die Besatzungen zurückziehen, welche die Armee in der Ferne unterhält, wie in Barbados, Bermuda, St. Helena usw., und nur die Fuhartillerie und Pionierkompanien sollen in den einzelnen Befestigungen verbleiben. Nur am Mittelmeer wird die Armee, nach wie vor, zur Entlastung der Flotte Bataillone stehen lassen. Die einzelnen Dependenz des Reiches sollen selbst für die Verteidigung sorgen. Dieses Prinzip wird am bedeutendsten in Australien und Kanada zum Ausdruck kommen, welche großen Gemeinwesen beide ihre eigenen Streitkräfte unterhalten sollen. Auch die Besatzung Ägyptens wird in der Hauptsache hinfort der ägyptischen Armee überlassen bleiben, welche dieser Aufgabe vollauf gewachsen zu sein scheint, und nach dem Berichte des Intelligenzdepartements zu Kairo aus 10 280 Mann Infanterie, 789 Mann Kavallerie, 629 Mann des Kameelförps, 1258 Mann Artillerie und einem arabischen Bataillon von 206 Köpfen, im ganzen also aus 18 273 Köpfen besteht. Es wird nunmehr in Zukunft folgende Teile der Reichsarmee geben: a. die britische Armee, einschließlich der Besatzung in Südafrika und am Mittelmeer, sowie der Auxiliärtruppen und Reserven; b. die indische Armee; c. die ägyptische Armee; d. die australische Armee; e. die kanadische Armee und f. die Verteidigungstreitkräfte in Westindien.

### Griechische Agitation in Macedonien.

Eine uns aus Paris von unterrichteter Seite zugehende Mitteilung betont, daß man sich in den maßgebenden französischen Kreisen über die Agitationen, welche in jüngster Zeit von Griechen in Macedonien betrieben werden, in abfälliger Weise äußert. Es

sei gewiß zu bedauern, daß die Griechen in den macedonischen Provinzen unter Gewalttaten und Verfolgungen vielfach zu leiden haben. Wenn jedoch die Griechen etwa aus Neid nach Vergeltung solcher Missetaten ihrerseits neue Anhebungen hervorruhen, durch welche die allmähliche Durchführung der Reformen schwieriger gestaltet wird, so laufen sie Gefahr, eine allgemeine Aufbruchbewegung herbeizuführen, von der sie sich keinerlei Vorteile für ihre Sache versprechen könnten. Für das jetzige Vorgehen der Griechen scheint auch deren Meinung bestimmend zu sein, als ob das Verhalten der Mächte irgendwie auf die Begünstigung einer Hegemonie des bulgarischen Elements im bezeichneten Gebiete gerichtet wäre. Eine derartige Behandlung der macedonischen Frage liege jedoch nicht in der Absicht der europäischen Regierungen. Die Propaganda der Griechen, wie sie gegenwärtig von ihnen in Macedonien betrieben wird, erscheint, wie in französischen Regierungskreisen erklärt wird, unzeitgemäß, die von ihnen verübten Gewalttaten seien bedauerlich und nur zur Schädigung ihrer Interessen geeignet.

Im Hinblick auf die voranstehende Beleuchtung der griechischen Agitation in Macedonien gewinnen, folgende uns aus Athen zugehende Ausführungen des „Non Alty“ an Interesse:

Die Forts, so schreibt das Blatt, sei mit der Haltung des griechischen Elements in Macedonien unzufrieden und einige europäische Kabinette hätten darauf die Aufmerksamkeit des Königs Georg während seines jüngsten Aufenthaltes im Auslande gelenkt. Was nun das offizielle Griechenland anlangt, so könnten gegen dieses sicherlich keine begründeten Vorwürfe erhoben werden; denn seit drei Jahren verhielten sich die griechischen Regierungen nicht bloß loyal gegen die Türkei, sondern setzten sich durch ihre Haltung geradezu der Gefahr aus, in Griechenland selbst in Mitleidenschaft zu geraten. Allerdings werde auch heute noch und trotz des Todes des Paulos Melas vom Auslande her den Griechen nahegelegt, mit den Türken zusammenzuwirken, aber das Griechentum in Macedonien könne sich doch nicht begnügen lassen. Man habe die Mordtaten und sonstigen Gewalttate der Bulgaren nicht ungerührt lassen können. Das Griechentum habe zeigen müssen, daß es nicht infolge seiner Minorität und aus Schwäche, sondern aus Friedens- und Ordnungsliebe und aus Achtung vor den Entschliessungen der Mächte so lange die Angriffe seiner Rivalen ertrug. Diese ruhige Haltung des Griechentums sei indessen von der Pforte und Europa mißdeutet worden, und infolgedessen habe das Griechentum Macedoniens zu seinem jetzigen Vorgehen sich entschließen müssen. Wenn die Pforte und die Mächte den Dingen auf den Grund gingen, so würden sie begreifen, daß es für keine griechische Regierung möglich sei, die elementare Bewegung der Griechen in Macedonien zu hemmen, und daß man diese Bewegung vielmehr in den Dienst der Pazifikation Macedoniens stellen sollte.

### Prinz Friedrich von Hohenzollern † (Telegramme.)

\* München, 5. Dez. Die Leiche des Prinzen Friedrich von Hohenzollern wurde heute Vormittag nach Sigmaringen übergeführt. Begleitet wurde dieselbe von Generalmajor von Schilgen und dem Leibarzt. Die Verwandten fahren mittags nach Sigmaringen. Fürst Leopold von Hohenzollern ist bereits gestern dorthin abgereist. Der Fürst von Thurn und Taxis reiste gestern Nachmittag von Regensburg mittels Sonderzugs nach Sigmaringen.

\* München, 5. Dez. Das Kronprinzenpaar von Rumänien passierte auf der Durchreise von Bukarest früh halb 7 Uhr den hiesigen Bahnhof.

\* Sigmaringen, 5. Dez. Seine Majestät der König von Sachsen, der deutsche Kronprinz und der Kronprinz von Belgien sind zur Beisehung des Prinzen Friedrich von Hohenzollern hier eingetroffen.

\* Betreffs Anlegung von Trauer zu Ehren des verstorbenen Generals der Kavallerie Prinzen Friedrich von Hohenzollern Durchlaucht veröffentlicht das Armeekorps-Verordnungsblatt folgende Allerhöchste Kabinettsorder: Um das Andenken des am 2. d. M. dahingegangenen Generals der Kavallerie Prinzen Friedrich von Hohenzollern Durchlaucht, à la suite des 2. Garde-Drägonerregiments (Manenregiments) Nr. 5, zu ehren, bestimme Ich: 1. Die Offiziere des 3. Armeekorps, an dessen Spitze der Vereingte gestanden hat, und der beiden vorher genannten Regimenter legen fünf Tage Trauer an. 2. An der Beisehung haben der kommandierende General des 3. Armeekorps, sowie Abordnungen beider Regimenter, bestehend aus dem Regimentskommandeur, einem Rittmeister, zwei Leut-

nants, teilzunehmen. Ich beauftrage Sie, dies sogleich der Armee bekannt zu machen.  
Berlin, den 3. Dezember 1904. Wilhelm.  
An den Kriegsminister.

\* Friedrich Eugen Johann Prinz von Hohenzollern war am 25. Juni 1843 auf Schloß Inzigkofen bei Sigmaringen als Sohn des 1885 verstorbenen Fürsten Karl Anton geboren und trat, 19 Jahre alt, am 30. September 1862 als Leutnant à la suite des westfälischen Manenregiments Nr. 5 ein. Am 25. Mai 1866 dem Regiment aggregiert, machte er mit diesem den Feldzug mit, in dessen Verlauf er am 8. August zum Oberleutnant befördert wurde. Am 25. April 1867 Rittmeister, wurde er im Juli 1869 à la suite des Regiments gestellt, und am 12. April 1870 zum Estabronchef im 1. Garde-Drägonerregiment ernannt. An der Spitze der 4. Estabron rühte er 1870 in den Krieg gegen Frankreich. Als bei Mars la Tour der größte Teil der Offiziere des Regiments, voran der Regimentskommandeur Oberst v. Auerwald gefallen, und der Prinz als einziger der Estabronchef am Leben geblieben war, ging die Führung des Regiments auf ihn über. Am 22. März 1872 zum Major befördert, wurde er im Dezember 1873 zum etatsmäßigen Stabsoffizier ernannt, am 22. März 1877 zum Oberst befördert, und am 15. September 1877 als Kommandeur zum 2. Garde-Drägoner-Regiment versetzt. Am 16. September 1881 zum Oberst aufgerückt, am 12. Februar 1884 unter Stellung à la suite des Regiments mit Führung der 3. Garde-Kavalleriebrigade beauftragt, wurde der Prinz am 4. Dezember 1884 Kommandeur der Brigade, am 22. März 1887 zum Generalmajor befördert und zwei Tage darauf à la suite des 2. Garde-Drägonerregiments gestellt. Am 17. Juni 1889 wurde der Prinz, der am 22. März à la suite der Armee gestellt war, mit Führung der 22. Division beauftragt, deren Kommandeur er unter gleichzeitiger Beförderung zum Generalleutnant am 24. März 1890 wurde. Am 13. Oktober 1893 erhielt der Prinz als Nachfolger des verstorbenen Generals v. Berken das Kommando des 3. Armeekorps und wurde in dieser Stellung am 28. August 1894 bei Gelegenheit einer Besichtigung der 5. Division durch den Kaiser zum General der Kavallerie befördert. Am 1. Februar 1896 wurde er in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Stellung à la suite des westfälischen Manenregiments Nr. 5 mit Pension zur Disposition gestellt. Prinz Friedrich von Hohenzollern war seit dem 21. Juni 1879 mit Prinzessin Luise von Thurn und Taxis, mit der er in diesem Sommer seine silberne Hochzeit feierte, vermählt, und Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler. Weiter befaß er das Groß-Komturkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern, das Eisene Kreuz 2. Klasse und andere hohe Auszeichnungen.

### Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 5. Dezember.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten. Das Haus ist mäßig besetzt.

Eingegangen ist eine Interpellation Trimborn betr. die Einführung der zehnstündigen Maximalarbeitszeit für Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter.

In der fortgesetzten Beratung des Etats und der beiden Militärgesetze führt Abg. Spahn aus: Zur Besserung der Finanzlage empfiehlt sich vielleicht zu versuchen, die Einzelstaaten stärker zu den Matrikularbeiträgen heranzuziehen. Daß Tabak und Bier schärfer herangezogen werden können, ist mir nicht wahrscheinlich. Der Redner (auf der Tribüne schwer verständlich), bespricht dann den Krieg in Ostasien, ferner unser Verhältnis zu England und bemerkt bezüglich der Handelsverträge, es möge nicht angängig sein, daß uns Mitteilungen über Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn gemacht werden, aber es wird angängig sein, hier auszusprechen, daß Oesterreich sich irrt, wenn es etwa glaubt, daß wir, wenn ein Tarifvertrag nicht zustande kommt, ihm die Meistbegünstigung gewähren (lebhafter Zustimmung rechts.) Der Redner kommt dann auf eine Washingtoner Rede Roosevelts zurück, der gesagt hat, in Amerika sei jede Konfession gleichberechtigt. Demgegenüber sei zu konstatieren, daß wir in Deutschland noch nicht so weit sind; ich erinnere nur an das Jesuitengesetz. (Beifall im Zentrum.) In der Lippischen Frage kann der Reichstag dem Reichskanzler die Anerkennung für die schnelle und zufriedenstellende Erledigung aussprechen. Jedem Bundesstaate soll das Seine werden. Deshalb ist es auch nachgerade angebracht, daß Elsaß-Lothringen eine Vertretung im Bundesrat erhält. Ueber Südwesafrika will ich nicht sprechen, nur eines will ich bemerken, wenn die mehrfach geschilderten Verhältnisse in Retsmannshop tatsächlich vorhanden waren, so liegt auch darin ein Grund für den Aufstand der Hereros. Was unsere inneren Verhältnisse anbetrifft, liegt mir zunächst am Herzen zu betonen, daß die Handwerker nicht immer das Bewußtsein haben, daß die

Regierungen bereit sind, leistungsfähige Verbände zu beschäftigen neben den Großunternehmern. Hierzu müssen die Handwerker erzogen werden. Ferner muß meine Partei fordern, daß die Heimarbeiter wirksam als bisher geschützt werden. Die vorliegenden Wehrgesetze werden wir nur verabschieden, wenn uns in der Kommission nachgewiesen wird, daß die zu erwartende Mehreinnahme die Kosten der Wehrgesetze dauernd decken werden. (Beifall.) Noch zu einer Bemerkung gibt das Militärgesetz Anlaß. Bedauerlicherweise sind wieder Fälle von Soldatenmißhandlungen vorgekommen.

## Der russisch-japanische Krieg.

(Telegramme.)

### Die Belagerung Fort Arturs.

\* London, 5. Dez. Aus Tschifu wird gemeldet, den Japanern sei es gelungen, schwere Geschütze auf den 203-Meterhügel oder auf eine Anhöhe westlich von Nieshan in Stellung zu bringen. Die Russen hielten den 203-Meterhügel ununterbrochen unter Feuer. Dasselbe Blatt meldet aus Shanghai, die Japaner hätten den 300-Meterhügel südlich vom 203-Meterhügel besetzt.

### Die Fahrt des Baltischen Geschwaders.

\* London, 5. Dez. Der „Standard“ meldet aus Odessa vom 4. d. M.: Amtliche Blätter in Südrussland verbreiten die Nachricht, Admiral Togo beabsichtige die Baltische Flotte anzugreifen, bevor diese das Gelbe Meer erreiche. Admiral Uru hat Befehl erhalten, mit einem aus schnellen Kreuzern und Zerstörern zusammengefügten fliegenden Geschwader die Kohlentransporte zu beunruhigen, abzuschneiden und zu versenken.

\* London, 5. Dez. Die „Morning Post“ meldet aus Shanghai: Die Russen machten Shanghai zu einem vollständigen Depot für Armeen- und Flottenbedarf. Große Höhenlager seien auf russische Rechnung angelegt worden. Ein bekannter englischer Modadebeteher stehe in lebhaftem Verkehr mit den hier internierten russischen Seeoffizieren. Die Verletzung der Neutralität erzeuge große Erbitterung, die Japaner hätten infolge der Trunkenheit und der unmordlichen Verhältnisse der russischen Seeleute eine scharfe Bewachung der russischen Seeleute von den chinesischen Behörden gefordert, da in Shanghai 2000 Japaner leben.

\* London, 5. Dez. Dem „Standard“ wird aus St. Petersburg gemeldet: Der amerikanische Kriegsschiffmaler Charles Hunt ist am letzten Dienstag in Moskau eingetroffen, von wo er Mittwoch über Warschau und Sofia nach Konstantinopel weiterreiste. Es verlautet, daß er einen Scheck von 7 Millionen Pfund Sterling auf Rothschild mit sich führt. Diese Summe stelle den Wert der argentinischen und chilenischen Schiffe dar, wegen welcher Rußland in Unterhandlung stehe.

\* St. Petersburg, 5. Dez. Nach der Mitteilung einer hochstehenden Persönlichkeit sei die Frage der Durchsicht durch die Dardanellen keineswegs offiziell zur Sprache gekommen. Admiral Wizenius erklärte auf Befragen, es sei niemals daran gedacht worden, den Mächten Vorstellungen zwecks Öffnung der Dardanellen zu machen.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 5. Dezember.

Gestern vormittag fand in der Schloßkapelle in Baden ein Gottesdienst statt, wobei Hofdiakon D. Frommel die Predigt hielt. Seine Hoheit der Erbprinz und Ihre königliche Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen nahmen an der Frühstückstafel der Höchsten Herrschaften teil. Darnach machten Ihre königlichen Hoheiten mit den Erbgroßherzoglichen Herrschaften einen größeren Gang. Abends empfingen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin den Grafen und die Gräfin von der Goltz, die auch zur Abendtafel erschienen, ebenso wie Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amélie zu Fürstenberg.

Heute nahm Ihre kaiserliche Hoheit Prinzessin Wilhelm an der Frühstückstafel der Höchsten Herrschaften teil und kehrte sodann um 5 Uhr zu dauerndem Aufenthalt nach Karlsruhe zurück.

Nachmittags halb 4 Uhr reiste Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog nach Sigmaringen, um Seine königliche Hoheit den Großherzog bei der Beisekungsfeier für Seine Durchlaucht den Prinzen Friedrich von Hohenzollern zu vertreten. Heute abend nach 8 Uhr wird sich auch Ihre königliche Hoheit die Großherzogin nach Sigmaringen begeben, um der gesamten fürstlichen Familie Hohenzollern Höchstherrliche Teilnahme kundzugeben, und der Beisekungsfeier anzuwohnen, die morgen abend stattgefunden wird. Seine königliche Hoheit der Großherzog wird nach der Abreise Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin dem musikalischen Soldatenabend zugunsten der Truppen in Südwestafrika anzuwohnen. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin und Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog gedenken morgen nacht wieder in Schloß Baden einzutreffen. Ihre königliche Hoheit die Erbgroßherzogin hat Schloß Baden ebenfalls um halb 4 Uhr verlassen und ist nach Karlsruhe zurückgekehrt.

\*\* Auf Grund der im Monat November d. J. stattgehabten Finanzassistentenprüfung sind in nachstehender Reihenfolge unter die Zahl der Finanzassistenten aufgenommen worden:

Robert Kurth von Todtnau, Karl Kupperle von Kehl, Gustav Dittus von Pforzheim, Oskar Kehler von Ober-

kirch, Adolf Sitt von Pforzheim, Friedrich Enderle von Breisach, Wilhelm Walter von Lehrbach (Oberhessen), Karl Epp von Odenheim, Heinrich Brauh von Lohrbach, Hermann Strohm von Freiburg, Georg Schwöbel von Daisbach, Emil Golderer von Wies, Josef Kreutler von Buchen, Reinhard Lieber von Hausen, Philipp Glock von Zugenhausen, Adolf Ritter von Redarbischofsheim, Johann Frey von Heidelberg, Karl Veichert von Altheim, Pius Fritsch von Neuweier, Alfred Saur von Rheinsheim, Martin Rath von Heddesheim, Franz Weber von Schopfheim, Friedrich Raab von Bommendorf, Leo Frank von Nordweil, Eduard Dörner von Milingen, Emil Leigenauer von Waldshut, Wilhelm Schweickert von Hilsbach, Friedrich Stöhr von Moosbrunn, Gottfried Martin von Weiterdingen, Hermann Bucher von Altheim, Emil Sad von Heidelberg, Heinrich Heine von Wiesloch, Wilhelm Lehger von Marthalm (Kanton Zürich), Johann Kuhn von Setzingen, Adolf v. Bank von Konstanz, August Hochadel von Kirchart, Friedrich Krämer von Marlen, Adam Kuch von Freiburg, Alfred Konrad von Weisbach, Otto Garret von Hausach, Rudolf Kraus von Bruchsal, Josef Stangl von Laufen (Bayern), Theodor Straub von Kuppenheim, Georg Wolf von Weinheim, Josef Pfeffer von Heiligenzimmern (Hohenzollern), Christian Uhrig von Ottersdorf, Wilhelm Hörner von Freiburg, Hermann Diersperger von Offenburg, Marth Mangel von Untergrombach, Josef Seis von Hainstadt, Willibald Dehoff von Sinsheim, Robert Raier von Bernau, Friedrich Schäfer von Sandweier, Hugo Walch von Rohrbach (Eppingen), Max Schuler von Pforzheim, Alois Hörth von Lauf, August Mangler von Bruchsal, Otto Jährländer von Weinheim, Eduard Bundschuh von Glashofen, Richard Schneider von Sinterlehengericht, Alfons Raier von Baden, Rudolf Litterst von Karlsruhe, Christian Rahäuser von Heidelberg.

Die mit \* bezeichneten Kandidaten haben auch eine Prüfung in der französischen Sprache abgelegt und bestanden.

\*\* Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat November 1904: 445 Rentensuche (35 Alters- und 410 Invaliden- bzw. Krankenrentensuche) eingereicht und 343 Renten (26 + 300 + 17) bewilligt worden. Es wurden 60 Gesuche (6 + 54) abgelehnt, 349 (13 + 336) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 1 Alters-, 10 Invaliden- und 1 Krankenrenten anerkannt. Bis Ende November 1904 sind im ganzen 45 828 Renten (9267 Alters-, 35 459 Invaliden- und 1102 Krankenrenten) bewilligt bzw. anerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall: 22 015 (6043 + 15 972 + 947), so daß auf 1. Dezember 1904: 23 813 Rentenempfänger vorhanden sind (3224 Alters-, 20 434 Invaliden- und 155 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. November 1904 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 95 (-14 Alters-, +108 Invaliden- und +1 Krankenrenten). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtbetrage von 3 359 643 M. 23 Pf. (mehr seit 1. November 1904: 16 716 M. 99 Pf.). Der Jahresbetrag für die im Monat November 1904 bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 27 Altersrenten auf 4049 M. 40 Pf., 310 Invalidenrenten auf 49 471 M. 80 Pf., 17 Krankenrenten auf 2548 M. 20 Pf., somit Durchschnitt für eine Altersrente 149 M. 98 Pf., für eine Invalidenrente 159 M. 58 Pf., für eine Krankenrente 149 M. 89 Pf. für sämtliche bis 1. Januar 1904 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 135 M. 57 Pf., einer Invalidenrente 139 M. 91 Pf., einer Krankenrente 133 M. 82 Pf. Beitragsentlastungen wurden im Monat November 1904 angewiesen: infolge Heirat weiblicher Versicherte in 485 Fällen 19 738 M., infolge Todes versicherter Personen in 45 Fällen 3503 M., infolge Unfalles versicherter Personen in 1 Fall 71 M.

\* Nächste Postverbindung nach Swatopmund für Briefe und Pakete: Trippentransportdampfer „Palatia“, ab Hamburg am 6. Dezember, in Swatopmund etwa am 27. Dezember. Abgang in Hamburg am 6. Dezember, für Briefe um 12 Uhr, für Pakete um 11 Uhr vormittags; letzte Beförderungen ab Berlin (Lehrter Bahnhof) für Briefe am 6. Dezember, 6 Uhr 34 Min. vormittags, für Pakete am 5. Dezember, 11 Uhr 18 Minuten abends.

Der mit dem Dampfer „Eduard Boermann“, ab Hamburg am 12. November, und mit dem Dampfer „Theodor Wille“, ab Hamburg am 14. November, beförderten Posten werden voraussichtlich eine Verzögerung von je 4-5 Tagen in der Lieberkunft erleiden.

— (Großherzogliches Hoftheater.) Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin brachte die Oper in neuer Einstudierung Cherubinis „Wasserträger“, nebst einem Vorspiel: „Die Reise über den Sankt Bernhard“, in neuer Bearbeitung der Handlung und des Textes von Ernst Pasqué, der Musik mit Genehmigung Cherubinischer Kompositionen von Ferdinand Langer, dem verdienten Mannheimer Hofkapellmeister. In der Wiederaufnahme des klassisch schönen Werkes hat unser Opernspielplan in künstlerischem Sinn einen wahrhaft wertvollen Zuwachs erhalten. Cherubini, geb. am 8. September 1760 in Florenz, gest. 16 März 1842 in Paris, war einer der würdigsten Vertreter der Gaidinischen und Mozartschen Richtung. Sein bedeutendstes, bestes Werk ist der „Wasserträger“ (les deux journaliers), welches im Juni 1800 seine erste Aufführung erlebte. Von seinen übrigen Opern, worunter „Medea“ und „Janiska“ die hervorragendsten sind, hat sich keine dem heutigen Repertoire erhalten, nur den beiden herrlichen Overturen dieser Werke, sowie denjenigen zu „Lodoiska“, „Die Abenezagen“, „Anatree“ und „Janiska“ begegnet man noch auf den Programmen der Orchesterkonzerte. Die außerordentlich klar und durchsichtig gearbeitete Partitur des „Wasserträgers“ wahrt eine absolute Reinheit und vornehme Einfachheit der Form, und die Musik entzückt durch die Feinheit der Instrumentation und die erregende Wahrheit und Innigkeit des Gefühlsausdrucks. Die Pasqué-Langer'sche Bearbeitung geriet dem Werk zu wesentlichem Vorteil. Die geschmackvoll verwendete Musik des beigegebenen Vorspiels, wie auch die prächtvollen Chöre der Mönche und Savoyarden, ebenso die Romane des Grafen sind aus Cherubinis Oper „Elisa“ entnommen. Die Handlung führt auf die Festschloß des kleinen Sankt Bernhard. Der Prior und die Mönche des berühmten Hofpils ziehen eben zur Rettung verunglückter Passanten aus. Antonio, des Wasserträgers Sohn, folgt dem Vater nach, welcher schon mit andern Savoyarden auf der Reise nach Paris die Festschloß überquert hat. Er wird überrascht von den Schrecken des Föhn und von einer herabstürzenden Lawine verschüttet. Graf Ar-

mand, der französische Gesandte in Turin, findet die Spur des Verunglückten und bringt ihm mit Hilfe der Mönche sichere Rettung. Die Oper nicht mehr wie früher mit dem Dialog zwischen Daniel, Antonio und Marzeline, sondern mit der Revolutionshymne der am Haus des Wasserträgers vorüberziehenden Sanktboten ein. — Die Aufführung unterstand Herrn Hofkapellmeister Walling's umsichtiger Leitung. Herr Witzner bot die Titelpartie in ausgezeichnete Ausarbeitung, sowohl in der Darstellung, als im geistlichen Teile. Treffliche Leistungen waren auch Graf und Gräfin Armand des Herrn Pauli und der Frau v. Weisbaben. Die Damen Wacmersberger (Marzeline), Erhofer (Angelina), Meier (Mädchen aus Gonesse), sowie die Herren v. Bongardt (Prior), Vuffard (Antonio), Keller (Stapian), van Gorkom (Sergeant) und Haag (Daniel) brachten ihre kleineren Partien gleichwertig tüchtig zur Geltung. Das Orchester war vorzüglich, sehr aufmerksam, wert, bis auf einige Schwankungen, auch der Chor. Die Inszenierung leitete Herr Schön mit bestem Gelingen. Die neue Dekoration des Vorspiels, von Albert Wolf entworfen und ausgeführt, bot ein imponierendes Bild der St. Bernhardgruppe. Die Aufführung fand eine höchst beifällige Aufnahme.

— (Der Verein Frauenbildung-Frauenstudium) veranstaltete Herrn Rechtsanwalt Dr. Wolff zu einem am Donnerstags tag den 8. Dezember, abends halb 9 Uhr, im großen Nathausaal stattfindenden öffentlichen Vortrag über „Gemeinsame Erziehung“. Bei der vor kurzem hier stattgehabten Zusammenkunft der sechs badischen Abteilungen des Vereins wurde die Frage nur ganz kurz berührt, deren ausführlicher Behandlung man nun in weitesten Kreisen mit Interesse entgegensehen wird.

\* (Schanturen des Männerturnvereins.) In der Zentralthalle hielt am Samstag Abend der Männerturnverein ein sehr gut besuchtes Schanturen ab. Dasselbe begann mit allgemeinen Stabübungen unter Leitung des Turnwartes, Herrn Reallehrer Maier, denen sich das Ringturnen der 1.-7. Klasse am Red. Warren, Pferd und Schaufelringe, sowie dasjenige der zwei Altersklassen am Barren angeschlossen. Dem Ringturnen folgten Gemeinübungen an fünf Pferden nach Zählen, denen sich dann die Reulenübungen der Altersklassen angeschlossen. Eine interessante Vorführung war das Springen am Pferd. Mit den Gemeinübungen an vier Barren und dem Kürturnen der Reiterinnen am Barren, erreichte das Turnen sein Ende. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Prof. Chert, dankte den Erschienenen für den zahlreichen Besuch und richtete an die jungen Leute eine Aufforderung, sich der schönen und gesunden Turnspiele zu widmen. Später vereinigte im Saal 3 der Brauerei Schrempf eine Feiernreihe die Mitglieder des Vereins.

— (Sitzung der Strafkammer III vom 1. Dezember.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Groß- und Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Fleischer; früher Staatsanwalt Baumgartner. — Der Schreiner und Geflügelhändler Emil Jörn aus Neuenburg, der wegen einer anderen Straftat 3 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, erhalten hat, wurde wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu einer Zusatzstrafe von 1 Monat Gefängnis verurteilt. — In den Berufungsverfahren erließ das Gericht folgende Entscheidungen: Säger Christian Friedrich Bodamer, Holzhauser Adolf Theodor König und Holzhauser Karl Friedrich Vott aus Döbel je 50 M. und Holzhauser Jakob Friedrich König von da 60 M. Geldstrafe wegen Verleumdung; Tagelöhner Johann Paul Friedrich aus Eberbach wegen Körperverletzung 6 Wochen Gefängnis; Ehefrau Katharina Eichelberger geb. Raier aus Sandweier 20 M. und Landwirt Josef Peter von da 50 M. Geldstrafe wegen Verleumdung; Landwirt Anton Lorenz aus Winden wegen Körperverletzung 1 Woche Gefängnis. — Wegen eines im Monat September in Nastal verübten Diebstahls wurde die Dienstmagd Marie Josefa Schmitt aus Bietigheim zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt.

— (Aus dem Polizeibericht.) Sonntag Mittag 12 Uhr 10 Minuten fuhr ein junger Mann auf einem Motorzweirad in zu schneller Ganganart durch die Waldstraße und rampte die Erbprinzenstraße ein 8 Jahre altes Mädchen derart an, daß es zu Boden gestürzt wurde. Das Kind hat anscheinend keine Verletzungen erlitten; der Radfahrer fuhr, ohne sich um das Kind zu kümmern, davon. Der Vorfall hatte einen größeren Aufschuß zur Folge. Sachdienliche Mitteilungen über die Person des bisher nicht ermittelten Radfahrers wären erwünscht.

\* Mannheim, 4. Dez. Der Stadtrat beantragt beim Bürgerausschuß die Bewilligung des Restbetrages von 648 000 M. aus Anlehensmitteln für den Umbau des Kaufhauses. Für diesen Zweck wurden bisher 1 022 000 M. bewilligt. Ferner wird die Genehmigung eines Credits von 527 000 M. aus Anlehensmitteln für die Errichtung eines Reformschulneubaus beantragt. — Die besondere Sitzung des Bürgerausschusses, in der die Angelegenheit behandelt werden soll, wurde vom 6. auf 13. Dezember verlegt. — Die Vorstände des Vereins der Deutschen Volkspartei und des Nationalsozialen Vereins haben über ein gemeinsames Vorgehen beider Parteiorganisationen bei politischen Wahlen, besonders bei Landtags- und Gemeindevahlen beraten, wobei eine vollständige Uebereinstimmung in allen in Betracht kommenden Fragen erzielt wurde.

S. Mannheim, 3. Dez. Der Verein chemischer Fabrikanten feierte heute sein 50-jähriges Bestehen. Vormittags um 11 Uhr fand im neuen Zentralbau der Gesellschaft in Wohlgelegen ein Festakt statt, welchem außer den Spitzen der hiesigen staatl. und städt. Behörden Herr Geh. Ministerialrat Braun-Darmstadt, der Oberbürgermeister von Heilbronn und der Präsident der Heilbronner Handelskammer bewohnten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Kommerzienrat Dr. Clemm, hielt die Festrede und gab bekannt, daß der Aufsichtsrat beschloß, den Beamten und Arbeitern 103 000 M. zuzuwenden. Ferner wurde der Unterstützungsfond von 149 000 M. auf 200 000 M. erhöht und verschiedenen Instituten und Wohlthätigkeitsanstalten 5000 M., darunter dem chemischen Institut der Technischen Hochschule in Karlsruhe 3000 M. zugewiesen. Herr Geh. Oberregierungsrat Pfisterer übergab namens des Großh. Ministeriums des Innern Herrn Direktor Hasenbach das Ritterkreuz 2. Klasse des bayer. Löwenordens und Herr Ministerialrat Braun Herr Kommerzienrat Dr. Clemm namens Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen das Verdienstkreuz des Ordens Philipp des Großmütigen. Ferner erhielten sechs Arbeiter von der badischen Regierung Auszeichnungen. Nachmittags fand ein Festessen im Parkhotel statt. — Wie alljährlich, fand heute, am Geburtstage Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin seitens des Vereins zur Sebung des Dienstbotenwesens die Prämierung einer großen Anzahl Dienstboten statt. Zwei Frauen erhielten das von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin für 25-jährige treue Dienstzeit gestiftete silberne Ehrenkreuz. — Nach einem Rundschreiben, das gegenwärtig der Kunstgewerbeverein „Palzgau“ verstreift, ist der ursprüngliche Gedanke, im Stadtjubiläumjahr 1906 eine Kunst- und Kunstgewerbeausstellung zu veranstalten, von privaten Kreisen wieder aufgenommen worden. Das Unternehmen scheint auch finanziell gesichert.

Heidelberg, 3. Dez. Der Vollzug des städtischen ...

Heidelberg, 3. Dez. Der Pianist Siemold hat gestern ...

Heidelberg, 5. Dez. Die beiden Burden, welche am Freitag ...

Baden, 4. Dez. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin ...

Baden, 4. Dez. Aus Anlaß des Geburtstages Ihrer königlichen Hoheit ...

Freiburg, 3. Dez. Im reich geschmückten Kornhaus ...

Konstanz, 3. Dez. Wie seit einer Reihe von Jahren, fand auch heute ...

Kleine Nachrichten aus Baden. In Mannheim stürzte der ...

und Lohnstarif der städtischen Bediensteten und Arbeiter. Es fanden zwei Beratungen im Schöße des Gemeindefolleiums ...

Reformbestrebungen in Rußland.

(Telegramme.)

Moskau, 4. Dez. Aus Anlaß des 40. Jahrestages der Justizreform ...

St. Petersburg, 5. Dez. Anlaßlich der 40jährigen Reform des Gerichtswesens ...

Moskau, 3. Dez. Die landwirtschaftliche Gesellschaft faßte einstimmig den Beschluß ...

Moskau, 5. Dez. Bei einem Bankett, an welchem etwa 450 Rechtsanwälte ...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 5. Dez. Seine Majestät der Kaiser ist vormittags 8 Uhr 45 Min. nach Dessau abgereist ...

Dessau, 5. Dez. Seine Majestät der Kaiser traf um 11 Uhr hier ein ...

Berlin, 5. Dez. General v. Trotha meldet unterm 4. d. M.: die Patrouille von der Marwitz fand am 2. Dezember ...

Schwerin, 5. Dez. Im Wahlkreise Schwerin-Bismarck ...

Dresden, 5. Dez. Die Zweite Kammer beschloß in ihrer heutigen Sitzung einstimmig ...

Wien, 4. Dez. In einer heute in der inneren Stadt einberufenen Protestversammlung ...

Paris, 5. Dez. Deputiertenkammer. Die Beratung des Budgets des Handelsministeriums ...

St. Petersburg, 5. Dez. Die gemeldeten Ruhestörungen der Matrosen in Sewastopol ...

Belgrad, 5. Dez. In einer gemeinsamen Parteikonferenz erklärten die extremen Radikalen ...

Washington, 4. Dez. Von den einleitenden Worten abgesehen, ist der englisch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag ...

Washington, 5. Dez. In dem Jahresbericht des Marine-Sekretärs heißt es zum Schluß ...

New-York, 4. Dez. Die „Tribune“ bringt folgendes Telegramm aus Washington ...

Verschiedenes.

Elberfeld, 4. Dez. Der am 22. November verstorbene Rentner Wilhelm Hosfeld ...

Stuttgart, 4. Dez. Das Organ des Deutschen Metallarbeiterverbandes Stuttgart ...

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Dienstag, 6. Dez. Abt. A. 22. Ab.-Vorst. „Der Wasserträger“ ...

Donnerstag, 8. Dez. Abt. C. 21. Ab.-Vorst. „Camont“ ...

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 7. Dez. 11. Ab.-Vorst. „Die verunkelte Glocke“ ...

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 5. Dezember 1904.

Ein barometrisches Maximum bedeckt heute Oesterreich, Ungarn und die Alpenländer ...

Wetternachrichten aus dem Süden vom 5. Dezember, früh.

Lugano, wolkenlos, 0 Grad; Biarritz, wolkig, 11 Grad; Nizza, wolkenlos, 8 Grad ...

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Dezember, Barom., Therm., Abf. Feucht., Feuchtigk., Wind, Himmel. Rows show data for 3. Nacht, 4. Morgs., 4. Mittags., 4. Nachts., 5. Morgs., 5. Mittags.

Höchste Temperatur am 3. Dezember: 7.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.0.

Niederschlagsmenge des 3. Dezember: 0.0 mm; höchste Temperatur am 4. Dezember: 8.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.2.

Niederschlagsmenge des 4. Dezember: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxan, 4. Dezember: 2.97 m, gestiegen 1 cm. — 5. Dezember: 2.96 m, gefallen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Thee-Blum

Karlsruhe  
Kaiserstr. 209  
Telephon 267.

Versuchen Sie

meine  
hochfeine

Thee-Mischung

Mk. 2.—  
per Pfund.

Versand nach aus-  
wärts von 5 Pfd. an  
franko.

# Weihnachts-Ausstellung

# FRIEDRICH BLOS

Fernsprecher Nr. 213 — Karlsruhe — Kaiserstrasse Nr. 104, Herrenstrasse Ecke.

Grossherzoglicher Hoflieferant  
F. Wolff & Sohn's Detail.

Gegründet 1838

149 Kaiserstrasse 149  
1. Etage

Telephon 1316

**Franz Lersche**

Anfertigung  
nur nach Mass.

Zur bevorstehenden  
**Ball-Saison** empfehle  
Frack-, Smoking- und Gehrock-  
anzüge feinsten Qualität, sowie **Fantaste-  
westen** in neuesten Dessins und grösster Auswahl.

**Wilhelm Boländer**

Kaiserstrasse 121 **Karlsruhe** Kaiserstrasse 121

Grosses Lager in

**Herren- und Knaben-Anzugstoffen.**

Deutsche und englische Fabrikate. Nur dauerhafte und solide Qualitäten.

**Allerbilligste Preise.**

Als besonders preiswert empfehle einen grossen Posten

**reinwollene Cheviots und Nouveautés**

unter Preis

zufolge Uebernahme des Restlagers einer Fabrik.

D'609.1

**Woldecken**  
**Steppdecken**  
**Daunendecken**  
**Spachtel- u. Lacet-Bettüberdecken**

empfehlen in allen Preislagen

**Otto Fischer, Grossh. Hoflieferant**  
(vormals J. Stüber)

Karlsruhe — Kaiserstrasse 130 — Telephon 270.

Das grosse Bürsten-, Schwämme-, Kämm- und Toilette-Artikel-  
**Ries, Spezialgeschäft und Versandhaus**  
Ecke Friedrichsplatz 7 (Eingang Lammstrasse u. Friedrichsplatz)  
empfehlen als epochemachende Neuheit:

**Taschen-Haarbrennschere Fex.**

Jede Dame ist sofort zu überzeugen, dass die Brennschere „PEX“, ohne flüssigen Spiritus, durch einmalige Heissmachen das ganze Haar weilt und das Verbrennen oder Versengen vollständig ausschliesst.

D'193.2

**Düsseldorfer Punschsyrop**  
von **Johann Adam Roeder,**  
Königl. Preussischer Hoflieferant,  
von **hervorragender u. unerreichter Qualität.**  
In den ersten Geschäften erhältlich. O.590.1

Grosse Champagner-Weine  
von  
**Chaurey Fils**

Epernay und Kedingen

Ay Crémant	Mk. 3.75
Sillery Mousseux	„ 4.50
Cuvée Réservee	„ 5.50

empfehlen

**A. Axtmann**  
Friedr. Schäfer Nachf.  
Weinhandlung, Adlerstrasse 35  
Telephon 1368  
Probeflasche gratis.

**Piano**

gelegenes Instrument mit  
schönem Ton besonderer Um-  
stände halber unter **Garantie**  
für 460 Mk. zum Verkauf.

**Hans Schmidt**  
Musikalienhandlung  
Kaiserstrasse 92.

O.596. Nr. 25 959. Bruchsal.

**Befanntmachung.**  
Bergung des Ertragnisses  
der Killy-Stiftung für die  
Familie Bopp betr.

Auf den 1. Januar 1905 sollen die  
Zinsen aus der Stiftung der Apothe-  
ker Heinrich Killy Witwe, Anna geb.  
Bopp, von hier im Betrag von 180  
Mk. vergeben werden.

Nach dem Willen der Stifterin ist  
der Ertrag der Stiftung zur Unter-  
stützung Bedürftiger in der Familie  
Bopp oder zur Erlernung eines Hand-  
werks oder zu einem Stipendium bei  
einem Studium zu verwenden.

Berechtigter Bewerber wollen sich bis  
zum 8. Dezbr. l. J. diesseits melden.  
Bruchsal, den 29. November 1904.  
Der Stadtrat.

**Gebr. Leichtlin,**  
Papier-, Schreib-,  
Zeichen-Materialien- u. Kunsthandlung,  
Zähringerstrasse 69,

beehren sich, hiermit die Eröffnung ihrer mit Neuheiten  
aufs Reichhaltigste ausgestatteten

**Weihnachts-Ausstellung**

höflichst anzuzeigen. Die Geschäftslokale sind während  
der Weihnachtszeit auch an den Sonntagen geöffnet.

D.582

**Badische Weine**  
der Fürst Bismarckschen  
Kellerei, Lillienhof

**Rhein- und Pfälzer-  
Weine**  
von Gebr. Drossel, Frankfurt

**Bordeaux-Weine**  
von Claus & Stemp,  
Bordeaux D.478

**Champagne Strub**  
und andere erste Marken  
empfehlen

**Herm. Munding**  
110 Kaiserstrasse 110  
1042 Telephon 1042  
Man verlange Preisliste.

**Befanntmachung.**  
Auf 1. Januar 1905 ist dahier eine  
Schreibgehilfenstelle gegen eine Ver-  
gütung von jährlich 300 Mk. zu be-  
setzen. D.561.3.2.1.

Inspizienten sind bevorzugt.  
Altenheim, 2. Dezember 1904.  
Großh. Notariat Altenheim.  
Carl.

**Vertrauensmänner**  
in Industriezweigen zum Besuch der  
Großindustrie von Verein gesucht; vor-  
nehmliche Tätigkeit; auch für pensionierte  
Offiziere passend. Off. sub. B. S. 5782  
an Danke & Co. m. b. H., Berlin W. 8

**Heirat.**

Für junge Verwandte, 21 J., prot.,  
hänsl. erz., musikal., v. ang. Beruf,  
u. bei. Aufw. mit namhaft. Vermögen  
und später anfall. bedeut. Verm., luche  
ich (ohne deren Wissen) passende Par-  
tie. Adressen, die hierauf refl. be-  
lieben Briefe zu richten sub. R. 3483  
an Saafenstein & Bogler, A. G.,  
Straßburg, El. Gen. Verm. ausge-  
schlossen. Discretion zugesichert und  
verlangt. D.564.

**100 Zigarren umsonst!**

Da ich bekanntlich Konkursläger und Gelegenheitsposten kaufe, versende ich  
200 Stück 8 Pfg.-Zigarren für 11,50 Mk. und gebe außerdem 100 Stück  
gratis, für Weiterempfehlung. Also diesmal 300 Stück für **11,50 Mk.**  
oder 600 St. für **22 Mk.** Was ich hier anbiete, sind volle 8 Pfg.-Zigarren  
und sende ich an jedermann, der mir unbedingt sicher erscheint, auch ohne Nachn.  
franko, wenn sofort Geld oder franko retour. Versand franko Nachnahme.  
**Garantie:** Geld zurück. Nur wer bis einschl. 15. Dezbr. bestellt, erhält  
100 St. umsonst. F. Kauffmann, Versandhaus, Hamburg.

**Piano**

wenig gespielt, wie neu, selten  
schönes Instrument aus der  
rühmlichst bekannten Hofpiano-  
fabrik **C. Günther & Söhne**  
vorm. **Kain & Günther,**  
Strasbourg-Stutzgart steht billig  
zum Verkauf.

Das Instrument ist in jeder  
Beziehung aufs Beste zu em-  
pfehlen.

**Garantie 10 Jahre.**  
**Hans Schmidt**  
Musikalienhandlung,  
Kaiserstrasse 92. Telephon 1647.

**Zwangsversteigerung.**  
Mittwoch, den 7. Dezember 1904,  
vormittags 10 Uhr, werde ich in  
Bruchsal, auf dem Plage, Rheinfr. 5,  
gegen bare Zahlung im Vollstreckungs-  
wege öffentlich versteigern: D.588

ca. 160 cbm verschiedene Hölzer,  
als: Eichen, Tannen, Fichten,  
Kiefern, Buchen, Ahorn,  
Astrichbaum, Birnbaum,  
ca. 2000 qm gehobelte Bretter,  
Kirsch-Pine usw.,  
ca. 7000 lfd. Meter Rahmen, Lei-  
sten und Stäbe,  
ca. 40 000 Stück Rebpfähle,  
ca. 1000 Bund Schindeln,  
ca. 400 Bund Dachlatten,  
ca. 400 Bund tonische Gipsplatten.

Eine komplette Bureaueinrichtung  
mit neuer Schreibmaschine, Rechen-  
maschine, Kaffeeuhr, Schreibstift,  
Kulze, zwei Fahrräder und sonst Ver-  
schiedenes.

Bruchsal, den 3. Dezember 1904.  
Grat, Gerichtsvollzieher.

Einer deutschen Hausfrau eine deutsche Nähmaschine.  
**Als Weihnachtsgeschenk**

empfehle ich die allgemein beliebten und als vor-  
züglich anerkannten

**Pfaff-Nähmaschinen,**  
welche mit den neuesten Verbesserungen ver-  
sehen sind und in bezug auf Vollkommenheit  
unvergleichlich dastehen.

Reichhaltiges Lager bei

**Georg Mappes** vorm. August Mappes  
Karlsruhe, jetzt Karlsruherstrasse 20.  
NB. Billige Nähmaschinen von Mk. 55.— an. Preislisten auf  
Wunsch gratis und franko.

**J. L. Distelhorst**  
Karlsruhe

Grossh. Hoflieferant  
Waldstrasse 32. Telephon 1720.

Komplette  
**Zimmereinrichtungen**  
in jeder Stilart und Preislage.